

VORLEIŠIŠKIS LIETUVIŠKIS

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS FÜR LITAUEN

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag: Sonnabend. Bezugspreis: Jährlich 6-halbjährlich 3,50 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-gespaltene Zeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montage 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-80. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 31

Kaunas, Sonnabend, den 3. August 1935

5. Jahrg.

## Zur Lage der ev. Kirche

Gegen falsche Informationen der Presse. Die bisherigen Methoden der Kirchenleitung waren falsch. Die Regierung will Ruhe und Frieden schaffen

Wie wir bereits in der vorigen Nr. kurz berichtet hatten, wurden am vorigen Dienstag, dem 23. Juli, die Vertreter der Presse vom Direktor des Kulturdepartements im Bildungsministerium, Dr. Juska, vom neuen Prokurator des Konsistoriums, Herrn Žalkauskas, und von Privatdozent Dr. Pauperas, dem Referenten für evang. Kirchenfragen, empfangen.

Aus den Erklärungen der genannten Herren und der anschließenden kurzen Aussprache ging etwa folgendes hervor:

Seit einer Reihe von Jahren ist in den Pressestimmen über evang. Kirchenfragen keine Übereinstimmung anzutreffen. Oft wird eine einfache Erscheinung im Leben der Evangelischen ganz verschieden ausgelegt. Man stößt auf die grössten Widersprüche. Das zeigt, dass es unter den Evangelischen Reibungen und Unstimmigkeiten gibt. Sogar Tatsachenmeldungen werden zuweilen mit tendenziösen Kommentaren versehen. In letzter Zeit mussten die Evangelischen sich ihr Recht gegenüber Entstellungen und Uebertreibungen sogar auf dem Gerichtsweg suchen.

Mit falschen Nachrichten versuchte man sogar die Behörden irrezuführen. Es ist verständlich, dass sogar ein Preis für die beste Bearbeitung des Themas „Wie schafft man unter den evang. Litauern in Litauen Frieden?“ ausgesetzt war. Angesichts dieser Tatsachen ist es wichtig, dass die Presse über die Fragen der evang. Kirche genügend aufgeklärt wird.

(Herr Dr. Pauperas versprach als vom Bildungsministerium eingesetzter Berater in Angelegenheiten der evang. Kirche in Litauen recht oft die Presse zu informieren.)

Allen, die weniger über das Leben der Evangelischen Bescheid wissen, fällt es schwer die seit Jahren bestehenden Streitigkeiten unter den Evangelischen und die vielen Klagen der Gemeindeglieder zu verstehen.

Man darf hierbei nicht vergessen, dass nach dem Weltkrieg in manchen Gemeinden Pfarrer fehlten. Oft erfüllten Missionare die Pfarramtspflichten. Diese verliessen mit der Zeit Litauen. Daher blieb eine Reihe von evang. Gemeinden ohne Pfarrer.

Heute noch bedienen einzelne Pfarrer vier oder fünf Gemeinden. Den Lutheranern fehlen gegenwärtig mindestens 15 Pfarrer. Es wird eine Reihe von Jahren notwendig sein, bis der entsprechende evang. Pfarrernachwuchs sich einstellen wird. Wo es keine Pfarrer gab, da haben die Gemeindeglieder selber für ihre Gemeindegangelegenheiten Sorge getragen. Dabei sind mancherorts viele Fehlgriffe gemacht worden, ja sogar das

Gemeindegeld ist veruntreut worden. Man griff bei der Regelung der Angelegenheiten oft zu falschen Mitteln.

Den Behörden fiel es schwer, die Möglichkeiten zur Beseitigung dieser Unordnung zu übersehen. Längere Zeit hindurch war es schwer eine luth. Gemeinde zu finden, in der es nicht irgend einen Streit gegeben hätte. Darunter litt die Autorität der evang. Geistlichen.

Als die Zustände in der ev.-luth. Kirche immer chaotischer wurden, griff die Regierung zu entscheidenden Schritten, um die zur Erhaltung der Kirchenautorität notwendige Ordnung und Würde wiederherzustellen. Das Bildungsministerium bestimmte einen ev. Geistlichen zum Berater für ev. Kirchenangelegenheiten (ehrenamtlich). Es ist vorgesehen, einen Referenten für diese Angelegenheiten auch am Governement in Klaipėda zu ernennen. Neu ernannt wurde auch der Prokurator des evang.-luth. Konsistoriums, Herr K. Žalkauskas. Ferner der neue Geschäftsführer des Konsistoriums, Diplomburist Jouzuvičius.

Den Gemeinden, in denen die Kirchenräte ungesetzlich gewählt waren, wurde vorgeschlagen Neuwahlen vorzunehmen. Am 29. September d. Jahres wird in Tauroggen die litauische Synode stattfinden, welche den Senior, die zweit. Mitglieder ins Konsistorium u. a. wählen wird. Das alles wird ohne Zweifel dazu beitragen, in der evang. Kirche Frieden und Einigkeit herzustellen.

Auch für die geeignete Vorbereitung der jungen Geistlichen wird gesorgt werden. Nur denjenigen, die das theologische Studium beendet und die nötigen Prüfungen im Konsistorium

abgelegt haben, wird ein Pfarramt oder die Administration einer Gemeinde übertragen werden.

Ferner wird eine Kirchenordnung für die evang. Kirche Litauens ausgearbeitet werden, da u. a. der evang. Kirche Litauens bisher eine repräsentative Vertretung fehlte, die sowohl in kirchlicher als auch in staatl. Hinsicht alle in Litauen lebenden Evangelischen vertritt. Wenn die einzelnen Kirchen bei sich Ordnung schaffen, wird es leichter sein, eine gemeinsame Vertretung aller Evangelischen zu schaffen.

Auch für eine geeignete kirchliche Presse soll gesorgt werden. In Litauen und im Klaipėdagebiet wird mit grossem Erfolg der „Lietuvos Evangeliku Kelias“ verbreitet. In diesem und im vorigen Jahre erschienen einige theologische Schriften in litauischer Uebersetzung, so z. B. M. Luthers Kleiner Katechismus in verbesserter Sprachform und die „Augsburger Konfession“.

Wegen der evang. Lehrer gab es bisher viele Klagen. Viele arbeiteten dort, wo die meisten Schüler Katholiken waren. Und einige kath. Lehrer dafür an Orten, wo eine evang. Mehrheit bestand. Den Wünschen um eine angemessene Lehrerverteilung unter den Evangelischen wird entsprochen werden. Wichtig ist ferner die Ausbildung der ev. Kantoren.

Die Regierung macht von sich aus erste Anstrengungen in der ev. Kirche den Frieden herzustellen. Die Kirche aber könnte ihre Pflichten gegenüber dem Staat am besten erfüllen, wenn es in ihren Reihen Einigkeit gäbe. Daher fallen in diesem Jahre die Bemühungen der Regierung mit der Sehnsucht der Evangelischen zusammen, Frieden und Einigkeit unter den Evangelischen Litauens zu schaffen.

### Schliessung d. Vereins zur Unterstützung aus Deutschland emigrierter Juden

Der Kauener Kreischeif hat den 1933 vom jüdischen Boykottkomitee gegründeten Verein zur Unterstützung aus Deutschland emigrierter Juden geschlossen. Die Schliessung soll infolge Untätigkeit des Vereines erfolgt sein.

Eine Mitteilung des Kreischeifs  
Wie uns aus der Kanzlei des Kreis-

cheifs von Kaunas mitgeteilt wird ist die Partei der Deutschen Litauens wegen Untätigkeit aus dem Vereinsregister gestrichen worden. Dem letzten Vorstand der Partei haben angehört: Hugo Hansen als Vorsitzender, Rudolf Kinder als Vizevorsitzender und August Frenkler und Willy Kruck als Mitglieder.

### Alllitauischer Kongress im August

Wie jetzt endgültig feststeht, wird der allitauische Kongress, an dem Vertreter der litauischen Volksgruppen der ganzen Welt teilnehmen sollen, vom 11. bis zum 17. August in Kaunas stattfinden.

Kongress der Litauer in England  
Am 4. August findet in Manchester

Die Voraussetzung zu jeder Tat ist zunächst der Wille und der Mut zur Wahrfähigkeit.

### Neue Bahnen im evangelischen Kirchenleben

Durch das tatkräftige Eingreifen der massgebenden Behörden wird ein dunkles und unwürdiges Kapitel in der Geschichte der evangelischen Kirche Litauens abgeschlossen. Die bedeutungsvollen Schritte und Erklärungen der Regierung und die damit zusammenhängenden Vorgänge im Konsistorium zeigen eindeutig, dass man gewillt ist, im evangelischen Kirchenleben neue Bahnen einzuschlagen.

Die deutsche Volksgruppe verfolgt aufmerksam und mit grossem Interesse diese neue Entwicklung und begrüsst jeden Schritt der zur Entspannung und vor allem zur Entgiftung der traditionell gewordenen Gegensätze führen könnte.

Die „Deutschen Nachrichten“ haben im Laufe der Jahre immer wieder zu allen brennenden Fragen der evangelischen Kirche Stellung genommen, haben stets aufs neue die unhaltbaren Zustände geschildert und mit schärfster Kritik nicht gespart, zugleich aber ist ebenso unermüdlich auf Lösungsmöglichkeiten und Reformpläne hingewiesen worden. Die Zeit hat der deutschen Meinung Recht gegeben und die Stunde der Abkehr von den bisherigen Methoden scheint geschlagen zu haben. Wird nun wirklich für alle Evangelischen der grosse Umbruch kommen, werden die neuen Wege wirklich zum Ziel führen, zur friedlichen Zusammenarbeit aller Evangelischen?

Die Antwort auf diese Frage muss der Zukunft überlassen werden. Eines darf man allerdings annehmen, dass die dunklen Kräfte innerhalb der evangelischen Litauer mehr oder weniger zu Boden geschlagen sind und ihre traurige Rolle ausgespielt haben. Für die evangelischen Litauer hat bestimmt ein neuer und besserer Zeitabschnitt begonnen! Es fragt sich nur, ob auch die gegenseitigen Beziehungen zwischen den verschiedenvölkischen evangelischen Gemeinden endgültig und im positiven Sinne geregelt werden, und damit ein Schlussstrich unter alle Streitigkeiten zustande käme.

Das Mittel, um diese letzte Klärung herbeizuführen, ist wirklich einfach und einleuchtend: die Schaffung national getrennter Gemeinden. Als Vorbild kann die Regelung der gleichen Fragen in Lettland und Estland dienen.

Die Deutschen Litauens wären der Regierung dankbar, wenn diese sich entschliessen könnte, nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben. Der jetzige Augenblick erscheint besonders geeignet, um wirklich alle Störungen im bisherigen evangelischen Kirchenleben zu beseitigen.

Die Führung der evangelischen Deutschen wird stets bereit sein, die bisher gemachten, aber unbeachtet gebliebenen Vorschläge zu wiederholen und zu begründen und damit ihrerseits zum Ausgleich und Frieden beizutragen.

# Politische Umschau

## Um den italienisch-abessinischen Konflikt

Die Kreise, die der abessinische Konflikt in der Weltpolitik zieht, werden immer grösser. Der Völkervertrag nahm zu diesem Konflikt auf seiner ausserordentlichen Sitzung am 31. Juli Stellung. Der Konflikt selbst nimmt dramatische Akzente an. In Rom demonstrieren Zehntausende gegen Abessinien, Japan und England, in Japan fordern einflussreiche Parteien das Eingreifen des Staates zugunsten Abessiniens. Der Vertreter der Türkei spricht in Tokio von der Freundschaft der orientalischen Völker. Der Imam von Yemen spricht im Namen der Araber seine Sympathien für die Rassegossen des abessinischen Kaiserreiches aus. Japan fühlt sich zu einer Rolle berufen, die der des Führers aller nicht-weissen Völker entspricht, England lässt durchblicken, dass es gewisse Belange zu verteidigen hat, Roosevelt gratuliert demonstrativ dem Negus zu seinem Geburtstag in einem warmen Telegramm, während seine schwarzen Untertanen sich zu Tausenden als Freiwillige für den kommenden Kampf Schwarz gegen Weiss melden. Mit erschütternder Deutlichkeit wird es einem klar, wie bei der starken politischen Verflechtung der ganzen Welt ein lokaler Konflikt sofort auf andere Staaten übergreift und nicht nur Europa in gegensätzliche Lager spaltet, sondern Kontinente und Rassen gegeneinander auf den Plan ruft.

## Oesterreich

Die Aufhebung der Habsburgergesetzte in Oesterreich hat erneut die Probleme des Donauraumes in Bewegung gesetzt. Für die Mächte der Kleinen Entente bedeutet, wie ihre Vertreter haben wissen lassen, die Restauration der Habsburger in Oesterreich Krieg. In dieser Beziehung besteht zwischen den Staaten der Kleinen Entente völlige Einmütigkeit, während es in anderen Fragen mit der immer wieder so stark betonten Geschlossenheit nicht allzu weit her ist. Die engen Beziehungen zwischen Paris und Moskau, die rätusisch-tschechoslowakische Allianz, haben namentlich in Südslawien erhebliche Befürchtungen hervorgerufen. Auch in rumänischen Kreisen zeigte sich eine gewisse Zurückhaltung. Um einen Pakt Rumäniens und Rätuslands, der Rumänien zu einem Durchmarschland für die Rätearmee machen würde, ist es wieder stiller geworden. Prinzregent Paul von Südslawien scheint bei den Besprechungen mit König Karol in Sinaja als Warner aufgetreten zu sein. Mag es auch Titulescu, dem Verfechter der französischen Orientierung Rumäniens, schliesslich durch sein Eingreifen gelungen sein, eine Umorientierung der rumänischen Politik zu verhindern, die Frage einer selbständigen nationalen Politik in Rumänien scheint nur aufgeschoben.

## Frankreich

Die neunundzwanzig Notverordnungen, mit denen die Regierung Laval den gefährdeten Staatshaushalt Frankreichs retten will, haben den Zorn besonders der linksradikalen Massen erregt. Ihre Bestimmungen sind zweifellos einschneidend, da sie im wesentlichen beträchtliche Kürzungen aller Gehälter der Staatsbeamten und -angestellten einschliesslich Renten und Pensionen — bis zu 10 v. H. — und Erhöhung der Vermögenssteuern, endlich auch starke Besteuerung des Rüstungsgewinns vorsehen. Aber wahrscheinlich können Sparmassnahmen wie die Laval mehr nützen als die Inflationspläne der Linken. Diese finden jedoch in den breiten Massen mehr Beifall, und trotz des scharfen Verbots der Regierung veranstalteten die Linksradikalen grosse Demonstrationen, bei denen Ausschreitungen der Menge — bis zum sofort verhinderten Versuch, Barrikaden zu bauen — mit zahlrei-

chen Verhaftungen erwidert wurden. Bei der Neigung Frankreichs, entscheidenden Einfluss auf das Geschick Europas zu beanspruchen, wird voraussichtlich die augenblickliche Lähmung durch die Innenpolitik demnächst einer um so aktiveren, mit Vollmachten ausgerüsteten Politik Platz machen.

# Aus aller Welt

## Ein merkwürdiger Fall

Die Tochter eines in Budapest lebenden Obergerneurs, Iris Farczady, war schwer an Grippe erkrankt, und als ihre sie pflegende Mutter bemerkte, dass der Todeskampf einsetzte, fiel die verängstigte Frau neben dem Krankenbett ohnmächtig zu Boden. Beim Erwachen stellte sie jedoch fest, dass die Tochter ruhig schlief. Umso erschreckter war die Familie am nächsten Morgen, als Iris gar nichts von Eltern und Geschwistern wissen wollte, sich anscheinend ganz fremd fühlte in dieser Umgebung und ausserdem eine fremde Sprache gebrauchte. Wie ein Sprachlehrer feststellte, handelte es sich um die spanische Sprache, die Iris vorher nicht gekannt hatte. Dem Sprachlehrer teilte sie mit, dass sie Lucia Alvarez de Salvio heisse, am 2. Mai 1894 in Madrid als Tochter des Tagelöhners Pedro Salvio geboren sei und vor einigen Tagen an Lungentzündung den Tod gefunden habe. Wie sie aber in dieses Haus hier komme, wisse sie nicht. Der Sprachlehrer forderte sie auf, spanische Lieder zu singen, und die Eltern wussten nicht, was sie sagen sollten — das Mädchen kannte einige spanische Volkslieder. Sie beschrieb auch die spanische Hauptstadt so genau, dass auch der Sprachlehrer verblüfft war. Die Budapester Polizeidirektion, an die sich die Eltern wandten, forschte in Madrid nach der Familie Salvio, fand aber von ihr keine Spur, was die Geschichte um so rätselhafter macht. In der ärztlichen Wissenschaft ist dieser Fall von „Seelenwanderung“ oder „Besessenheit“ nicht der erste, man gibt sich vorläufig mit

# Konkrete Forderungen der litauischen Landwirte

Auf der kürzlich in der Kreisstadt Sakiai stattgefundenen Bezirksversammlung des litauischen nationalen Bauernbundes „Vienybe“ ist, wie der „Suvalkiets“ meldet eine Entschliessung angenommen worden, in der 29 verschiedene konkrete Forderungen in Bezug auf die Erleichterung der schwierigen Lage der Landwirtschaft und des gesamten Wirtschaftslebens gestellt werden. Die Versammlung stellte zunächst fest, dass die gesamte Last der Wirtschaftskrise in Litauen auf den Landwirt falle. Die jetzige Währungspolitik der litauischen Regierung sei auf die Interessen der Kapitalisten eingestellt. Die Lage der Landwirte könne auch die ausgeschriebene Inlandsanleihe nicht wesentlich erleichtern. In erster Linie fordert daher die Versammlung eine Abwertung der Litwährung bis auf 50 Prozent, um den Preis der landwirtschaftlichen Produkte zu heben und die Tilgung der Schuldenlast zu erleichtern. Weiter wird die Herabsetzung der Gehälter der Bankangestellten und der Angestellten der Genossenschaften ver-

langt. Die Gebühren bei Gerichten und Notaren soll ermässigt werden, die Prämiensätze für Feuerversicherungen und die Bodensteuern sind um 50 Prozent, der Zinsfuss für landwirtschaftliche Kredite bis auf 8 Prozent herabzusetzen. Ferner soll die Einfuhr solcher Waren, für die die litauische Industrie Rohstoffe aus dem Auslande bezieht, ganz frei gestattet, die Einfuhr solcher Waren jedoch, die auch in Litauen hergestellt werden, ganz verboten werden. In Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Lage soll in kurze eine Volksvertretung einberufen werden, die über alle wichtigen Fragen unverzüglich zu entscheiden hätte.

Die Forderungen sind allen Stellen der Zentralregierung zugeleitet worden. Es ist bezeichnend, dass jetzt fast allwöchentlich kleinere und grössere Versammlungen des Landwirtebundes „Vienybe“ in verschiedenen Ortschaften, besonders in Südlitauen, stattfinden und ähnliche Forderungen beschliessen.

der Meinung zufrieden, dass das Mädchen Iris unter hypnotischem oder suggestivem Einfluss stehe.

## Kuss — Biss — Ohrfeige

Eine originelle Entscheidung hat dieser Tage ein Wiener Gericht gefällt. Angeklagt war ein gewisser Gustav S. wegen Misshandlung seiner geschiedenen Gattin Hermine. Der noch immer in seine Gattin verliebte Mann hatte seiner einstigen Frau im Hausflur aufgelauret und sie nach wenigen Worten abgeküsst. Frau Hermine, die ihrem Gatten gar nicht so gut gesinnt war, wusste sich nicht anders zu helfen, als dass sie ihm kräftig in die Lippe biss. Infolge des Schmerzes schlug die Zärtlichkeit des Mannes in Wut um und er versetzte der Gattin eine schallende Ohrfeige. Frau Hermine erlitt dabei eine Verletzung des Trommelfells. Während gegen den Gatten die Anklage erhoben wurde, ging die Gattin leer aus, da das Gericht der Ansicht war, dass der

Biss eine erlaubte Notwehr gegen unerwünschte Küsse darstelle. Auch der verliebte Gatte kam mit einem strengen Verweis davon.

## Der fotografierte Magen

Auf dem Internistenkongress in Wiesbaden berichtete man über die Gastroskopie, d. h. die Einführung eines Instruments in den Magen zur Erkennung von Magenkrankheiten. Früher verwendete man dazu ein starrs Rohr, das manchen Nachteil hatte. Jetzt ist es deutschen Forschern gelungen, ein bewegliches Instrument zu konstruieren, das mit Hilfe sinnvoller angeordneter Prismengläser ein klares Bild des Mageninnern erkennen lässt. Es konnten sogar photographische Aufnahmen gemacht werden, und so besteht nun die Möglichkeit, den Magenkrebs, sofern er oberflächlich an der Magenschleimhaut auftritt, schon frühzeitig zu erkennen.

# Woochenspiegel

Wie verlautet, hat die Pariser Universität den Rektor der litauischen Landesuniversität, Prof. Roemeris, zu Vorträgen nach Paris eingeladen. Prof. Roemeris will sich daraufhin im November nach Paris begeben, um einen Vortrag über das Klaipėda-Problem zu halten.

Die litauische Landbank hat die Herausgabe der fünften Serie Pfandbriefe in einer Gesamtsumme von 8 Mill. Lit beschlossen.

Der bisherige Geschäftsträger des bisp. Stuhls in Litauen, Monsignore Arrata ist zum Nuntius für Litauen und Estland ernannt worden. Arrata erlangt gleichzeitig das Titular des Erzbischofs von Sardes. Nuntius Arrata wird voraussichtlich seinen Sitz in Riga haben.

Der Reichsminister des Innern hat die Auflösung des Reichsverbandes der Baltikumkämpfer (Vereinigung ehemaliger Grenzschutz- und Freikorpskämpfer) und aller sonstigen Verbände ehemaliger Freikampfer verfügt. Mit dieser Auflösung sollen die Verdienste, die sich die alten Freikorpskämpfer um Volk und Reich erworben haben, in keiner Weise geschmälert werden. Ferner ist der Reichsbund katholischer Frontkämpfer einschliesslich seiner Untergliederungen aufgelöst, weil die Bildung konfessioneller Frontkämpferbünde nur geeignet ist, zur Spaltung der Volksgemeinschaft zu führen und in die Frontkämpfer konfessionelle Gegensätze hineinzutragen.

In einem neuen Devisenprozess in Deutschland gegen katholische Ordensgeistliche müssen wieder schwere Zuchthausstrafen und hohe Geldstrafen verhängt werden.

Hindenburgs erster Bursche, Jakob Kutz, beging am 25. Juli in Ostwestfalen bei Hamm in Westfalen seinen 90. Geburtstag.

Die bisherige deutsche Gesandtschaft in China wird in eine Botschaft umgeändert.

Japan lehnte in seiner Antwortnote den sowjetrussischen Protest wegen japanischer Grenzzwischenfälle (zwei mandchurische Kanonenboote sollen einen zu den Hoheitsgewässern der Sowjetunion gehörenden Flussarm benutzt und russischen Grenzschutzkräften gegenüber eine drohende Haltung eingenommen haben) entschieden ab.

In Belfast in Schottland ist es zu schweren und blutigen Zusammenstössen zwischen Katholiken und Protestanten gekommen.

Nach den statistischen des chinesischen Büros des Internationalen Arbeitsamtes zählt China in Industrie und Landwirtschaft 12 Millionen Arbeitslose.

Die polnische Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch die die Tätigkeit der Daziger Zollämter auf die Abfertigung derjenigen Auslandswaren beschränkt wird, die für die Bedürfnisse des örtlichen Verbrauchs im Gebiet der Freien Stadt Danzig bestimmt sind. Durch diese Verordnung würde, falls sie wirklich durchgeführt wird, die Danziger Wirtschaft zu völligem Untergang verdammt sein. Darüber hinaus bedeutet sie einen Einbruch in das zwischen Danzig und Polen bestehende Rechtsverhältnis. Danzig hat einen entsprechenden Protest an Polen gesandt, hat aber eine ablehnende Antwort erhalten.

Der Kaiser von Abessinien hat in einer Proklamation an sein Volk darauf hingewiesen, dass der Krieg mit Italien sündlich näher rückt. Er sei mit seinem Volk dahin einig, dass bis zum letzten Mann für die Unabhängigkeit des Landes gekämpft werde. Die Abessier werden lieber sterben, als die Freiheit verlieren. Die Frauen wurden aufgefordert, sich als Pflegerinnen bereitzuhalten. — In Rom wird diese Rede des abessinischen Kaisers als Herausforderung und Beleidigung aufgefasst und es besteht die Möglichkeit, dass deshalb die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern abgebrochen werden.

Der griechische Kriegsminister kondylios erzwang durch seinen Rücktritt die Demission der griechischen Regierung Tsaldaris.

**Frohe Stunden  
schenkt Dir  
das Buch!**



Beim Wandern, bei Sport und Spiel  
finden wir Kraft und Erholung; über  
einem schönen Buch aber Jerschreitung  
und frohe Laune! Ein unterhaltfamer  
Roman, eine spannende Erzählung,  
Befreiung und Dichtung, oder was  
immer es ist . . . .

Kein Urlaub ohne ein gutes Buch!

## Leserinsert

Ein gebrauchtes 3/4 Fahrrad, Firma Duerrkopp zu verkaufen. Sasnauskos g-vē 8.

Leldžais: Lietuvas Vokietijos Kultūrinė Sąjūda.  
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Cerplinkis.  
Verantwortlicher Redakteur: K. Cerplinkis.

**KURZE NACHRICHTEN**

Aus unserer Heimat

**Baconplanwirtschaft in Litauen?**

Infolge des immer schwieriger werdenden Absatzes der Baconschweine beschäftigt sich das litauische Ministerkabinett mit dem Plan, die Baconzucht in Litauen so zu regeln, dass die Ba-

conproduktion nicht über die Ausführungsmöglichkeiten hinausgehe. In erster Linie soll ein bestimmter Plan für die Baconzucht während der Herbst- und Wintermonate festgelegt werden.

**Litauer melden sich für die abessinische Armee**

Die beunruhigenden Meldungen über einen herannahenden Krieg zwischen Italien und Abessinien sind auch in Litauen nicht ohne Wirkung geblieben. Aus verschiedenen Teilen der Provinz gehen Meldungen ein, dass sich junge Männer bereit erklären im Falle eines

Krieges in die abessinische Armee einzutreten. Verschiedentlich sind von diesen Abenteurern auch die zuständigen Behörden über die Möglichkeit eines Eintritts in die abessinische Armee befragt worden.

**Konzentrierung des Obsthandels**

Der gesamte Obsthandel wird im Laufe dieses Jahres in Litauen nach einem bestimmten Plan organisiert werden. Die litauische Grossgesellschaft „Pienocentras“ wird bereits Anfang August mit den diesbezüglichen Vorbereitungen beginnen. Die planmässige Organisation des Obsthandels bezweckt hauptsächlich die Erhöhung der Ausfuhr.

der Vereinigung zur Wiedergewinnung Vilnius, Prof. Biržiška, zu Vorträgen nach Polen. Das Blatt erklärt, dass diese Nachrichten von polnischer Seite lancierte Irreführungen seien und nicht den Tatsachen entsprächen. Prof. Biržiška hat eine solche Einladung von Polen nicht erhalten und hätte eine solche, falls er sie erhalten hätte, abgelehnt.

**Erleichterter Waffenbesitz für Landwirte**

Das litauische Ministerkabinett hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, den Landwirten den Besitz von Waffen zum Selbstschutz dadurch zu erleichtern, dass die diesbezüglichen Gebühren erheblich herabgesetzt werden.

**300 landwirtschaftliche Betriebe unter Zwangsaufsicht**

Wie verlautet, soll das Landwirtschaftsministerium demnächst auf Grund des im Vorjahre erlassenen Gesetzes über die Beaufsichtigung mangelhaft bewirtschafteter landwirtschaftlicher Betriebe demnächst ca. 300 Landwirtschaften unter Zwangsaufsicht stellen.

**Gründung eines Kulturfonds**

Das Bildungsministerium plant die Errichtung eines sog. Kulturfonds zur Förderung der litauischen Kunst, Literatur und dergl. Die Haupteinnahmequelle dieses Kulturfonds soll die Einführung neuer Abgaben für Kinos, Theater u. a. Veranstaltungen bilden. Ausserdem sollen ausländische Druck und Zeitschriften zu Gunsten dieses Fonds besteuert werden.

**7 neue Flugzeuge**

Auf dem vor kurzem stattgefundenen Flugfest in Kaunas sind 7 neue Flugzeuge, die in litauischen Werkstätten hergestellt worden sind, eingeweiht worden.

**Unterstützung litauischer Frontkämpfer**

Das Landwirtschaftsministerium hat beschlossen im Herbst d. Js. an die ehemaligen freiwilligen Frontkämpfer oder ihre Angehörigen Waldmaterial zu Bauzwecken für eine Gesamtsumme von 2 Mill. Lit zu verabfolgen.

**Erziehungsanstalt für Minderjährige**

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sollen die minderjährigen Verbrecher fortan von den Erwachsenen abgesondert und in das eigens zu diesem Zweck um ebauete Gefängnis in Raseiniai gebracht werden. Dieses Gefängnis soll in eine Erziehungsanstalt umgewandelt werden.

**Prof. Biržiška wird keine Vorträge in Polen halten**

Der halbamtliche Lietuvos Aidas dementiert die Nachrichten über die Einladung des ehemaligen Vorsitzenden

bank ausgehändigt, das ihn über die zulässige Verwendung der abgehobenen Reichsmarkbeträge unterrichtet.

Bei der Abhebung grösserer Reichsmarkbeträge auf Registermarkreisscheck empfiehlt es sich, die Quittungen über die Verausgabung grösserer Beträge (z. B. Hotelrechnungen) bis zur Ausreise aus Deutschland aufzubewahren, um erforderlichenfalls nachweisen zu können, dass die Beträge für Reisezwecke Verwendung gefunden haben.

**Rätselhafter Unfall**

Die 18jährige Leokadija Kasilyte, die auf dem Dampfer „Aksena“ als Kellnerin angestellt war, ist auf der Fahrt von Jurbarkas nach Kaunas in der Nacht plötzlich vom Dampfer verschwunden. Sie wurde von der Kantinenwirtin in eine Kabine der I. Klasse geschickt, um von dort ein Kissen zu holen, und kehrte nicht mehr zurück. Das plötzliche Verschwinden des Mädchens in der Nacht verursachte auf dem Dampfer grösste Aufregung. Der ganze Dampfer wurde durchsucht, doch war das Mädchen nicht zu finden. Bei der Ankunft in Kaunas benachrichtigte der Kapitän die Polizei, die sofort eine Untersuchung vornahm. Am nächsten Tage zogen die Fischer des Dorfes Kilmeliai eine Frauenleiche aus dem Nemunas-Flusse, die als die Leiche der Kellnerin Kasilyte identifiziert wurde. Der Arzt, der die Untersuchung der Leiche vornahm, konnte keinerlei Zeichen angewandter Gewalt feststellen. Bisher konnte aber auch nicht festgestellt werden, unter welchen Umständen das unglückliche Mädchen vom Dampfer ins Wasser gefallen war. Die Untersuchung dieser rätselhaften Angelegenheit wird fortgesetzt.

**1200 leere Wohnungen in Kaunas**

Nach den jetzt vorgenommenen Feststellungen hat sich ergeben, dass z. Zt.

in der litauischen Hauptstadt ca. 1200 Wohnungen leer stehen. Zum Teil handelt es sich um Wohnungen, die bereits seit über einem halben Jahr unbewohnt sind.

**Verschuldung der litauischen Selbstverwaltungen**

Nach den Angaben des Departements für Selbstverwaltungen im litauischen Innenministerium beträgt der neueste Stand der Schulden der litauischen Selbstverwaltungen 28 095.000 Lit, was eine Erhöhung um 2 Mill. Lit im Vergleich zum Vorjahre bedeutet.

**Birštonas**

Unfall. Auf der Chaussee nach Birštonas wurde das Fuhrwerk des K. Merevičius von einem hinterher fahrenden Autowagen ergriffen und umgeworfen. K. Merevičius brach sich dabei die Hand. Die anderen Mitreisenden kamen mit kleinen Verletzungen davon.

**Krosna**

Lebendig begraben. Der 10jährige Sohn des Besitzers V. Stučinskas aus dem Dorfe Grabauka ist beim Spielen in einer Sandgrube von abstürzenden Erdschichten lebendig begraben worden. Da man den Unfall erst nach einigen Stunden bemerkte, konnte er nur als Leiche geborgen werden.

**Prienai**

Bei der Flucht erschossen. Einem Bürger der hiesigen Stadt, Josef Cveig der angeblich Falschmünzen verbreitet haben soll, kam die Polizei auf die Spur. Als er das merkte, machte er sich auf um nach Vilnius zu fliehen. Dabei wurde er in der Nacht zum 19. Juli, als er die Demarkationslinie überschreiten wollte, von der polnischen Grenz-wache erschossen. Er hinterliess seine Frau und 3 minderjährige Kinder. Ch. T.

**Für den Landwirt**  
**Versiegen der Milch bei Kühen**

Ein plötzliches Ausbleiben der Milch ist in den meisten Fällen auf unkömmliches Futter zurückzuführen, und meistens sind Magen- und Darmkrankungen damit verbunden. Aber auch andere Umstände können die Ursache für ein plötzliches Ausbleiben der Milch sein. So sind z. B. krasser Futterwechsel, Witterungsumschläge, Zugluft, Furcht und Schrecken, bei Zugkühen aber auch zu schwere Arbeit in Betracht zu ziehen.

Tritt nun ein plötzliches Versiegen der Milch ein, so wird es nicht immer gleich möglich sein, die Ursachen und den Grund festzustellen. Es ist daher in erster Linie darauf zu achten, ob nicht eine Euterentzündung vorhanden ist, ob man durch Abtasten des Euters Verhärtungen oder starke Knoten feststellen kann. Weiter wäre darauf zu achten, ob das Tier Fieber hat, was sich ja schon bei geringerer Fresslust vermuten lässt. Da möglicherweise die Sekretionsstörungen einen verhältnismässig grossen Umfang angenommen haben können, wird es zweckmässig sein, baldmöglichst einen Tierarzt zu Rate zu ziehen.

Eine eigenartige Erscheinung ist es, wenn Kühe kurz vor dem Kalben ein vollkommen schlaffes Euter haben und keinen Tropfen Milch geben. Dabei ist der Eindruck, den das Tier macht, vollkommen normal, und auch die Fresslust ist gut. Diese Art des Milchversiegens kann man meistens nur bei Erstlingskühen oder bei ganz alten Kühen beobachten. Über die Ursache dieser Erscheinung des Versiegens herrscht noch immer etwas Unklarheit; doch nimmt man an, dass hier vorübergehende nervöse Störungen vorliegen. Bei dieser Art des Versiegens ist das beste Mittel Geduld, welches durch häufiges Massieren des Euters gefördert wird. Aber auch das Ver-

breichen von milchtreibenden Mitteln dürfte hier zur Anwendung kommen können. Als solche Mittel kämen Kümmel, Fenchel und Dill in Betracht. Man verabreicht dem Tier von diesem Gemisch ungefähr 30 Gramm, in 1 Liter Wasser aufgeköcht, und zwar morgens und abends einen Trank davon. Diese Abkochung, die nicht ziehen darf, kommt in einen bereitgehaltenen Kleietrank, wird mit etwas Viehsalz gewürzt und so dem Tier vorgesetzt. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass dieses das Getränk sofort zu sich nimmt. Das Mittel muss aber verschiedene Tage hindurch verabreicht werden, und bei sach- und fachgemässer Anwendung wird der Erfolg nicht ausbleiben. Sollte aber die Wirkung doch einmal bei alten Kühen ausbleiben, so wird es zweckmässig sein, die betreffenden Tiere baldigst abzustossen.

Tritt ein Versiegen der Milch bei Arbeitskühen ein, so wird es zweckmässig sein, die Tiere einige Tage von der Arbeit zu entbinden und alsdann erst wieder mit leichteren Arbeiten zu beginnen.

Beim Ausbleiben der Milch infolge Furcht oder Schreck wird das Tier erst einmal beruhigt werden müssen. Dieses Ausbleiben der Milch kann man aber nicht ein Versiegen, sondern ein Aufziehen nennen. Daher wird die Beruhigung des Tieres auch wieder das Euter in normale Funktion setzen.

Durch sachgemässe Fütterung oder langsamen Uebergang von der einen zur anderen Fütterungsart wird manches plötzliche Versiegen der Milch unterbunden und somit der Viehalter vor mancher unangenehmen Lage bewahrt werden. Sachgemässe Pflege und ruhige Behandlung wirken auch hier zum Vorteil von Mensch und Tier.

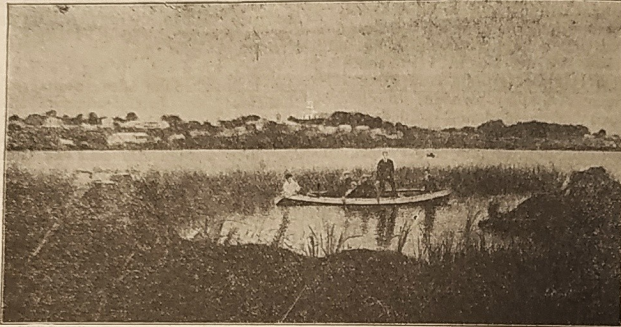
# Bilder der Woche

Unten: Ein Blick auf das schönegelegene Telsiai.



Links: Ein litauischer Burgberg.

Unten: Die römische Bevölkerung demonstriert. In der italienischen Hauptstadt veranstaltete die Bevölkerung erregte Kundgebungen gegen Abessinien, die, wie aus den Transparenten auf unserem Bilde ersichtlich ist, teilweise auch ein england- und japanfeindliches Gepräge annahmen.



In jedem abessinischen Dorf finden z. Zt. Besichtigungen der Krieger und Prüfungen des vorhandenen Kriegsmaterials statt. Den männl. Einwohnern werden moderne Waffen vorgeführt.



In der Nähe von Soissons wurde vom französischen Staatspräsidenten Lebrun ein Kriegerdenkmal eingeweiht.

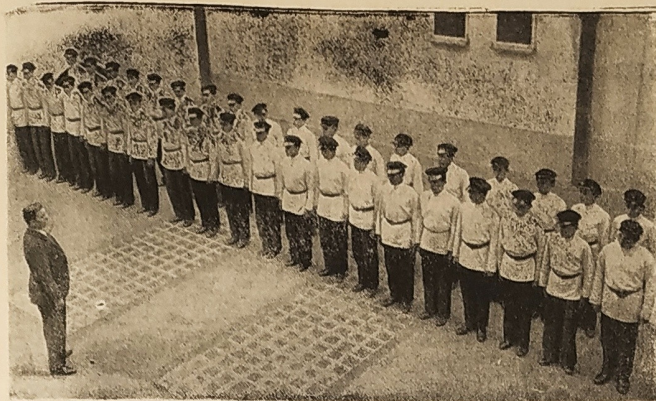


Rechts:

Aus Anlass der neuen französischen Sparverordnungen kam es in Nantes zu schweren Unruhen. Berittene Polizei hatte Mühe, die Straße von den Demonstranten zu säubern.

Unter den in New York lebenden Negern wird zur Zeit eine riesige Propaganda zugunsten Abessiniens entfaltet. U. a. haben sich besondere Büros aufgetan, in denen, wie auf unserem Bilde zu sehen, Freiwillige angeworben werden.





Russen in der Fremde. Nach dem Ausbruch der bolschewistischen Revolution haben viele Russen in der Fremde eine neue Heimat suchen müssen. Unser Bild führt uns in das grosse russische Gymnasium Belgrads. Hier werden die Schüler von russischen Lehrern nach dem Lehrplan des russischen Vorkriegsgymnasiums unterrichtet. Sie tragen auch eine Uniform.



Mehrere Mitglieder der amerikanischen Teuben-Gesellschaft; die sich zur Zeit auf einer Deutschlandreise befinden, statten dem Tannenbergs-Denkmal einen Besuch ab, wo sie in der Gruft des grossen Toten einen Kranz niederlegten.



Deutsch-portugiesische Freundschaftskundgebung. Der deutsche Gesandte in Lissabon hat im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes dem portugiesischen Staatspräsidenten eine portugiesische Reimentsfahne überreicht, die seinerzeit von deutschen Soldaten bei Armentieres gefunden worden war.



Unser täglich Brot... Während alte Hände bei der Erntearbeit tätig sind bäckt Grossmutter das nahrhafte Brot. — Ein Backofen in der Lausitz (Deutschland).



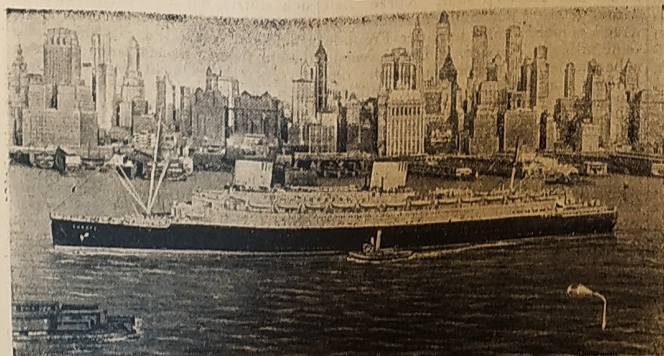
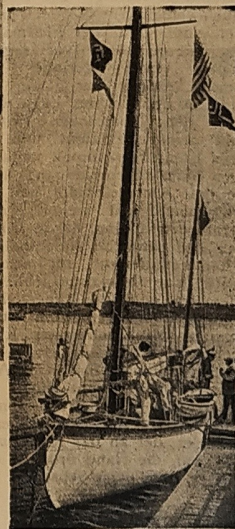
Ein neues Wunder aus Müll. Der Chemiker Willi Aretz hat eine „Bodenkulturplatte“ erfunden, die er aus Müll herstellt. Man erzielt dadurch grössere und frühere Ernten.



Ein Bild von den grossen zweitägigen Luftmanövern, die über der englischen Hauptstadt stattfanden.

Links: Käthchen Paulus gestorben. Im Alter von 65 Jahren ist in Berlin Käthchen Paulus, Deutschlands älteste Ballonführerin, gestorben.

Rechts: Die Segeljacht „Störtebecker“, die bekanntlich auf der Amerikafahrt mehrere Tage lang verschollen war, ist in der Heimat eingetroffen.



Ein deutsches Schiffsjubiläum. Am 26. Juli trat der Schnelldampfer „Europa“ von Bremen seine 100. Rundreise um den Nordatlantik an. Seit ihrer Indienstielung hat die „Europa“ 1.400.000 Kilometer zurückgelegt und 215.000 Fahrgäste befördert.



Rechts: Kinn hoch! Die deutsche Olympiamannschaft für das Kunstspringen trainiert bereits eifrig unter Leitung des Weltmeisters im Kunstspringen Harald Smith. Auf unserem Bilde korrigiert Smith die Haltung von Fräulein Dauerlang.

# Hindenburg zum Gedächtnis

Ein Jahr ist vergangen, da sanken in Deutschland die Flaggen auf Halbmast. Das ganze deutsche Volk stand in Ehrfurcht und Trauer an der Bahre des grossen Mannes, in dem sich über drei Menschenalter wechselvoller deutscher Geschichte verkörpert und dessen vorbildliche Charaktereigenschaften und Würde ihn schon zu Lebzeiten zum Mythos seiner Nation gemacht hatten. Mit Deutschland trauerte die Welt, in der der „Grosse alte Mann“, wie ihn das Ausland nannte wohl Gegner, aber nicht einen Feind hatte, und in deren entlegensten Hirtendörfern der Name Hindenburg mit Bewunderung und Ehrerbietung genannt wurde.

Dunkle Wolken überschatteten in den letzten Juli und ersten Augusttagen 1934 in Europa. Die Abrüstungs-erörterungen zur offensichtlichen Unfruchtbarkeit verurteilt, Gefahrenherde an mehr als einer Stelle, eine zur Krisenstimmung erhitze öffentliche Meinung im gesamten Ausland, es war, als ob der Geist des Juli 1914 nach 20 Jahren seine Auferstehung erleben sollte. Da brachte der Welterschütternde Eindruck von Hindenburgs schwerer Erkrankung und seinem Ableben den Streit des Tages zum Schweigen und liess die Stimme des Herzens erklingen, nicht nur aus den befreundeten und neutralen Staaten, sondern auch aus den Ländern der früheren Gegner. Das ungeheure Mass an Ansehen, und Vertrauen, das diese grosse lautere Persönlichkeit nicht nur sich selbst, sondern auch seiner Nation erworben hatte, kam in der erregten Anteilnahme der gesamten Weltöffentlichkeit zum Ausdruck.

Mit schwerer Sorge hatte die Familie und die nähere Umgebung des Reichspräsidenten den Verlauf seiner Krankheit verfolgt. Die Uebersiedlung nach seinem Gut Neudeck in Ostpreussen, auf dem der Feldmarschall die Sommermonate zu verbringen pflegte, hatte eine geringe Besserung seines Leidens zur Folge gehabt, so dass er noch in der Lage war, am 5. Juli den japanischen Prinzen Kaya mit seiner Gemahlin und am 7. Juli den König Prajadhipok und die Königin von Siam zu empfangen; auch führte er die Amtsgeschäfte mit gewohnter Regelmässigkeit weiter. Aber die kräftige Erholung, die in früheren Jahren der ländliche Aufenthalt auf dem alten Familiengut mit sich gebracht hatte, war diesmal aus geblieben. Trotzdem traf auch die Näherstehenden die plötzliche Wendung zum Ende unerwartet. Nach schnellem Kräfteverfall schloss am Morgen des 2. August der greise Feldmarschall seine Augen für immer, im 87. Jahre seines von Gott überreich gesegneten Lebens. Als er am Tag vor seinem Hinscheiden dem Kanzler, der an das Krankenlager geeilt war, die Hand drückte, da wusste dieser, dass es ein Abschied für immer war.

Paul von Beneckendorff und von Hindenburg war durch und durch Soldat. Seinem Soldatenleben gehörten seine schönsten Erinnerungen, in ihm wurzelten seine Anschauungen und Gedanken, aus ihm nahm er den Massstab auch für sein übriges Leben. Soldatische Pflichttreue und Verantwortungsgefühl führten den jungen Leutnant bei Königgrätz zum Sturm auf die gegnerische Batterie, sie erfüllten den Bataillons- und Regimentsadjutanten bei St. Privat und Sedan. Sie blieben im Frieden die Leitsterne für den Generalstabsoffizier, den Kompaniechef, den Lehrer an der Kriegsakademie und den späteren General. Sie führten im Weltkrieg den Generaloberst und Generalfeldmarschall von Sieg zu Sieg. Sie waren es, die ihn nach dem biternen Ende des Krieges auf seinem Posten ausharren und das Heer in die Heimat zurückzuführen liessen, um das Vaterland vor Bürgerkrieg und Bolschewismus zu retten. Am Firmament seines Feldherrnruhms steht an höchster Stelle, an geschichtlicher Bedeutung alles über-

strahlend, der Sieg von Tannenberg, die Schlacht, die im Augenblick grösster Bedrängnis seine Heimat Ostpreussen vor dem Zugriff und der Verwüstung durch die Russen bewahrte, und auf deren Gefilden der Führer ihn inmitten seiner Kameraden zur letzten Ruhe gebettet hat. Bei Tannenberg bewährte sich zuerst die geheimnisvolle Kraft, die sein Feldherrntum umgab, die den Gegner schreckte und den deutschen Soldaten auch fernerhin, in der Schlacht an den Masurischen Seen, bei dem kühnen Flankenstoss auf Lodz, in den dunklen Eisennächten der Winterschlacht in Masuren, in der Durchbruchschlacht von Gorlice-Tarnow und in zahllosen anderen Kämpfen zu unerhörten Leistungen befähigte. Diese Kraft ging von seiner grossen Persön-

lichkeit aus. Auf Gedeih und Verderb im Kampf um die Heimat fühlte sich der Frontsoldat mit seinem grossen Feldherrn verwachsen, tiefstes Vertrauen in seine Führung und in seinen Erfolg besetzte ihn. Von dem starken Herzen des Feldmarschalls ging ein Strom der Zuversicht und des gemeinsamen Gottvertrauens zum Herzen des letzten Musketiers und Kanoniers, und wer einmal das Glück gehabt hatte, ihm in die Augen zu sehen und seinen Blick voll Ernst und voll Güte auf sich ruhen zu fühlen, vergass diesen Eindruck nie mehr. Für den alten Frontsoldaten wird Hindenburg stets der grosse Feldherr des Weltkrieges und der Sieger von Tannenberg bleiben.

Als Hindenburg im Mai 1925 die

## Hindenburgs letzte Stunden

Ueber Hindenburgs letzte Stunden veröffentlichte Professor Sauerbruch, einer der behandelnden Aerzte, einen Aufsatz. Am Nachmittag vor dem Sterbemerger habe der Generalfeldmarschall gesagt: „Sauerbruch, Sie haben mir immer die Wahrheit gesagt. Sie werden es auch jetzt tun. Ist Freund Hein bereits im Schloss und wartet?“ Professor Sauerbruch sei im ersten Augenblick um eine Antwort verlegen gewesen, habe dann aber schliesslich geantwortet: „Nein, Herr Feldmarschall, aber er geht um das Haus herum!“ Hindenburg schwieg eine Weile, dann sagte er: „Ich danke Ihnen, Sauerbruch, und nun will ich mit meinem Herrn dort oben — er zeigte dabei zum Himmel

— Rücksprache nehmen.“ Ich stand auf und wollte leise das Zimmer verlassen, aber Hindenburg sagte: „Nein, Sauerbruch, Sie können ruhig bleiben, wenn ich nun ein wenig in der Bibel lese.“ Ich wollte dann den Fenstervorhang zurückziehen, um mehr Licht zu schaffen, aber der Feldmarschall sagte: „Lassen Sie es nur so, Sauerbruch, was ich lesen will, weiss ich ja auswendig seit langer Zeit.“ Der alte Herr nahm dann das Neue Testament, das stets auf seinem Nachtschisch lag, und blätterte und las darin mit leiser flüsternder Stimme, wohl eine Viertelstunde lang. Dann legte er das Buch zurück und rief mich an sein Bett und sagte: „Und nun, Sauerbruch, sagen Sie Freund Hein, er kann ins Zimmer kommen“

## Ein Kriegsberichterstatter über Hindenburg

„Hindenburg ist ein militärischer Typus, wie er seltener wird, voll Güte und anscheinend auch voll Beschaulichkeit, kein Napoleon, kein Friedrich, sicher ein grosser Soldat, aber vor allem ein grosser Mensch. Aber erst, wenn der Feldmarschall redet, strömt sein Wesen die ganze Beruhigung und das Vertrauen aus, das man vom ersten Augenblick unter seinem persönlichen Einfluss verspürt. Eine dunkle, feste Stimme voll innerer Entschiedenheit. Aus dieser Stimme strömt verhaltene Kraft, die Ruhe der Selbstbeherrschung, und der Beherrschung der Dinge. Es liegt ein einfaches Geheimnis auf den Zügen Hindenburgs: das des selbstverständlichen, reinen Menschentums, Hindenburg ist ganz und gar deutsch, auch in den Untertönen seiner Seele. Vor anderthalb Jahren traf ich im Westen seinen Sohn, der erzählte mir von einem Brief seines Vaters. Der Feldmarschall schrieb mitteilend von den Störchen Ostpreussens und Polens, wie sie nach der Heimkehr die verkohlten Kamine ihrer Dörfer umkreisten. Das ist Hindenburg, der Mensch ...“

### Ein Soldat erzählt

Hindenburg und Ludendorff hab' ich mal, erzählt ein Soldat, bei einer grossen Besichtigung gesehen. Hindenburg sprach viel, unterhielt sich freundlich und nett mit allen und sass so ruhig und abwartend aus. Er kam mir vor wie ein alter Kompagniehauptmann, der mit Liebe streng und gut ist, der für seine Leute durchs Feuer geht und für den die Leute durchs Feuer gehen. Hinter ihm kam Ludendorff, bolzgerade, straff, mit gekniffenen Lippen, starrem Gesicht, kurzen Bewegungen und einem Blick, einem Auge, dem nichts entging. Gelacht hat er gar nicht, gesprochen fast gar nicht, nur gesehen und gehört, aber dafür auch alles. Und alle, Leutnants wie Generale, waren sehr stramm und vorschriftsmässig zu ihm und bedachten ihn dauernd so heimlich von der Seite, was er wohl sagte. Aber gesagt hat er nichts. Und Ludendorff kam mir so vor wie manch ein Kom-

pagniefeldwebel, der hinter dem Kompagnieführer das Glied abgeht und alles sieht und alles aufschreibt und nichts vergisst und nachher alles eins zwei, drei in die gehörige Ordnung bringt, ohne dass er viel Federlesens machte. Und bei ihm klappt die Geschichte.

### Hindenburg als Gratulant

Hindenburg hatte ein ausgezeichnetes Gedächtnis. Wie gut dieses Gedächtnis war, lehrt folgender Fall: Als Herrv. Beneckendorf und Hindenburg im Kriege 1870-71 als Leutnant im Felde war, diente unter ihm ein Unteroffizier H. Nach dem Kriege wurde H. Salinenaufseher im Harz und verheiratete sich. Sein ehemaliger Leutnant fehlte nicht unter den Gratulanten. Später brachte H. seinen Ältesten nach Magdeburg, wo Hindenburg Kommandierender war. Hierbei sahen sich die ehemaligen Kriegsgenossen wieder, und Hindenburg erkundigte sich bei dem Salinenaufseher genau nach dessen Lebensumständen, hatte auch ein Auge auf den jungen H. und sagte ihm bei der Entlassung zur Reserve: „Grüssen Sie ihren Vater und werden Sie ein so tüchtiger Mann wie er. Es kann eine Zeit kommen, wo wir wieder Kämpfer für unser Vaterland brauchen!“ — Der Gruss des ehemaligen Vorgesetzten erfreute den alten H. sehr. Kurze Zeit darauf feierte der Salinenaufseher im Kreise seiner Familie und der Freunde seine silberne Hochzeit. Dabei wurde neben anderen Ereignissen auch des Krieges von anno 70 gedacht und des leutseligen Euntants von Beneckendorf. Als man noch beim Erzählen war, brachte der Postbote viele Glückwünsche. Wer aber beschreibt das Erstaunen des Silberbräutigams und seiner Gäste, als auch ein Schreiben Hindenburgs sich einfand. Als der alte H. kurz vor dem Weltkrieg des Zeitliche segnete, da erinnerte sich Hindenburg nochmals seiner und sprach der Witwe im eigenhändigen Schreiben sein Beileid aus. Beides, die Gratulation und die Kondolation haben noch einen Ehrenplatz in der Familienbibel der Familie H.

Führung des Reiches als erster vom Volke gewählter Reichspräsident übernahm, verkannte er nicht einen Augenblick die Schwere der Aufgabe, der er sich aus vaterländischem Pflichtgefühl unterzogen hatte. Ein Zusammenbruch grössten Ausmasses hatte Deutschland nach vierjährigem heldenhaften Ringen gegen die militärische und wirtschaftliche Macht von 27 feindlichen Staaten betroffen. Der Druck des unwürdigen Diktats von Versailles, das dem Besiegten jede freie Lebensmöglichkeit versagte lastete auf einem Lande, das durch eine volksfremde, nach ausländischem Muster zurecht gemachte Verfassung, an die ihn sein Eid band, gelähmt und durch gewissenlose Kämpfe von Parteien und Interessenten zerrissen und verhetzt war.

Was ihn, der sein Leben auf Gradheit und Lautbarkeit aufgebaut war und der gewohnt war, auf verantwortlichen Posten gestellt, zu befehlen, das Hindurchfinden durch den kaleidoskopartigen Wechsel parlamentarischer Niederungen gekostet hat, wissen die, die ihm in jenen Jahren näher gestanden haben. Seine einzigartige Persönlichkeit gab ihm die Kraft und die Einsicht, in unbeirrbarer Würde und Ruhe seinen Weg zu gehen und das höchste Amt des Deutschen Reichs in vollendeter Weise zu repräsentieren. Alle Fehlschläge und Enttäuschungen konnten ihm nicht den unerschütterlichen Glauben an den guten Kern des deutschen Volkes und an die göttliche Gnade rauben, die mehrmals in dunkelster Zeit dem Vaterland gelehrt und aus Not, Schmach und Ohnmacht aufgerichtet hatte. In diesem Glauben hielt er am 18. September 1927 seine Rede anlässlich der Einweihung des Tannenberg-Denkmal, in der er die Lüge von der deutschen Kriegsschuld zurückwies, die er als Fundament des Diktats von Versailles erkannt hatte. Es ist kein Zufall, dass er das Schlachtfeld von Tannenberg, auf dem er den Angriff auf die Heimat zurückgeschlagen hatte, auch zur Abwehr des Angriffs auf die deutsche Ehre wählte.

Das lange, wechselreiche Leben Hindenburgs hätte des sinnvollen Abschlusses entbehrt ohne den Tag von Potsdam, an dem der Bund besiegt wurde zwischen bester, alter preussisch-deutscher Tradition und dem machtvoll aufschliessenden jungen und neuen Deutschland Adolf Hitlers. Als die Welle des Nationalsozialismus stark genug geworden war, um das Staatsgeschiff zu tragen, öffnete der Reichspräsident in staatsmännischer Weisheit zugleich dem innersten Zug seines Herzens folgend, die Tore und gab dem Führer des neuen Deutschland den Weg zur Macht frei, damit er sein gewaltiges Werk vollbringen könne. Die deutsche Sehnsucht von Jahrhunderten, die auch in den immer sich wiederholenden Mahnungen des alten Feldmarschalls zur Einigkeit seinen Ausdruck gefunden hatte, die Schaffung der starken, einigen deutschen Volksgemeinschaft, aus der allein Deutschlands Zukunft ersehen kann, sollte sich nun erfüllen.

Von den drei Säulen, auf die das Gebäude des Diktats von Versailles sich stützte, hat der Feldmarschall das Bersten der zwei ersten erlebt. Das Rheinland wurde frei, die Reparationsfesseln fielen. Seinem alten Soldatenherzen war es nicht mehr verönnt, auch an der Freude über die Wiedererhebung der deutschen Wehrhoheit teilzunehmen, aber dass auch dieser letzte Schritt zur Rückgewinnung der deutschen Gleichberechtigung und Souveränität nur eine Frage der Zeit sein konnte, diese Ueberzeugung hatten ihm die kraftvolle und zielbewusste Führung der Staatsgeschäfte durch Adolf Hitler und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihm gegeben. Die Morgenröte der Sonne, die strahlend über Deutschland aufgegangen ist und den deutschen Herzen Wärme und Freude gibt, sie hat er noch erschaut.

Dr. jur. H. D.

## Deutsches Leben in Litauen

### Das Samenkorn

Luk. 8, 4—15.

Im Gleichnis vom vierlei Acker lässt uns der Heiland hineinschauen in das Geheimnis der Wirksamkeit des Gotteswortes. Jetzt in der schönen Erntezeit, da staunt das Auge all der wunderbaren Pracht, die hervorgegangen ist aus winzigen Samenkörnern. Aber die Voraussetzung für das Wachsen, Blühen und Fruchttragen ist die tiefe Verwurzelung des Samenkörners im fruchtbaren Grund des Erdbodens. Nicht anderes geht es zu mit dem Samen des Gotteswortes. In ihm liegt die Entfaltung des Innigsten und Tiefsten, des Heldenhaften und schier Unbezwinglichen des Menschenherzens verborgen. Aber dieses Samenkorn muss in sein Ackerfeld, das Menschenherz, hineingelangen. Welche herrliche Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Woher gewannen die Jünger am Pfingsttag, ein Stephanus, ein Paulus, den Mut einer Welt entgegenzutreten? — aus dem Samenkorn des Gotteswortes. Wir schauen ehrfürchtig auf zu Luther, wir verehren den Glauben der Salzburger, der Hugenotten. Woher kam ihnen die Kraft zu solchem Heldenmut? — Aus demselben Samenkorn. Und wieviel Herrliches weiss ein Paul Gerhard vom Gotteswort zu preisen. „Er weiss viel tausend Weisen zu retten aus dem Tod, er nährt und gibt Speise zur Zeit der Hungersnot, macht schöne rote Wangen oft bei geringem Mahl, und die da sind gefangen, die reist er aus der Qual.“

Der Ackerboden kann solches nicht von sich aus hervorbringen. Es gehört dazu das Samenkorn. Nur in Berührung und Verbindung mit dem Gotteswort ist der Mensch zu allem Edlen und Guten fähig. Das Menschenherz gleicht dem verschiedenen Ackerboden, nur mit dem Unterschied, dass der Ackerboden draussen im Feld von dem Pfluge des Landmannes abhängig ist, der Mensch aber sein Herz durch seinen Willen bestimmen kann. Es kann sein Herz verhärten und anderen Interessen hingeben, dem Ehrgeiz, der Wollust, den Sorgen, so dass das Gotteswort weder eindringen noch seine Hand nehmen, es offen halten für alles Wahre, es füllen mit Glauben. Vierfach ist das Ackerfeld; Mensch, wie ist dein Herz bestellt?

### Sommerfest des deutschen Frauenvereins in Kybartai

Am Sonntag, dem 21. Juli, feierte der deutsche Frauenverein im Garten des Hausbesitzers Ruhig sein traditionelles Sommerfest. Von vornherein muss man sagen, dass diese Sommer-

fest fast immer von einem tüchtigen Regenguss zum Abschluss gebracht werden. Trotzdem hatten sich viele Gäste eingefunden, um in diesem rein deutschen Zusammensein ein paar gemütliche Stunden verleben zu können. Nachdem es am Vormittag stark geregnet hatte, erschien später die Sonne, so dass das Fest um 4 Uhr nachmittags seinen Anfang nehmen konnte. Der Posaunenchor leitete unter Führung von Kantor Schlüter mit einem wohlgeklungenen Vortragsstück die Feier ein. Die Damen des Jugendbundes hatten sich dankenswerterweise dem Frauenverein zur Verfügung gestellt, die mit Vorträgen von Gedichten und Gesängen das Programm abwechslungsreicher gestalteten. Ebenso hatte sich der Kirchenchor in den Dienst dieser Sache gestellt. Pfarramtskandidat Landig aus Virbalis hielt die Festansprache. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied erschienen „die sieben Wochentage“, vorgetragen von Sieben kleinen Mädchen, die das Stück unter Leitung von Schwester Frieda und Fräulein Reder mit grossem Eifer ausgezeichnet zu Gehör brachten. Ein in Aussicht stehender Regenguss zwang eine Kaffeepause einzuschieben, die sicherheitshalber in der Scheune vorgenommen, vollen Zuspruch hatte, denn reichliche Spenden natten für das leibliche Wohl gesorgt. Nach der Pause, und als der genannte Regenguss immer noch nicht lässig war, kam ein kurzes Märchenspiel, „Rotkäppchen“ zur Aufführung. Der letzten Szene brachte nun doch der Regenguss den Abschluss. Wiederum musste die Scheune herhalten, wobei man bei Kaffee und Kuchen, bei heiteren Duetten und Liedern in froher Stimmung noch einige Stunden verbrachte. Der Reingewinn, der wohl nicht gross gewesen ist, dient der Armenunterstützung. Das Fest muss trotz der ungünstigen Witterung als gelungen bezeichnet werden.

### Der Regentag von Žalioji.

Besitzen Sie eine starke Einbildungskraft? Dann bitte stellen Sie sich mal eine deutsche Veranstaltung im Freien ohne einen tüchtigen Regenguss vor. Nicht wahr, in diesem Sommer lassen sich derartige Möglichkeiten kaum noch denken, der Regen gehört vielmehr zum guten Ton und nimmt bei der Gestaltung des Programms jedesmal den Ehrenplatz ein.

Wie sollte da der Ausflug nach Žalioji eine Ausnahme bilden? Das kam natürlich garnicht in Frage, und so stellte sich denn auch der unvermeidliche Regen ganz pünktlich und programmässig ein. Noch am Morgen hatte die Sonne den zur Fahrt Gerüsteten einige Hoffnung gemacht, aber

Unseren geschätzten Mitgliedern, den

## Herren Richard, Hermann und Rudolf Hahn

sprechen wir anlässlich des Hinscheidens ihres lieben Vaters unser aufrichtiges Beileid aus.

Deutscher Sportverein

MSK.-Kultus

allzu bald mussten sie einsehen, dass es auch nur bei Hoffnungen blieb. Aus dem Ausflug wurde eine herrliche Gelegenheit, sich wieder einmal gemeinsam verregnen zu lassen.

Bitte lächeln Sie nicht, so ein ordentlicher Regenguss hat manchmal den grössten erzieherischen Wert. Bei eitel Sonnenschein vergisst man allzu leicht seine lieben Mitmenschen und geht seine Sonderwege, bei Regen findet man sich schnell unterm gemeinsamen Regenschirm zusammen und bevölkert, etwas eingeeignet, aber in schönster Eintracht den kleinsten trockenen Raum.

Man muss eben jedes Ding von der richtigen Seite betrachten, dann ist alles in schönster Ordnung. So dachte auch bestimmt der grösste Teil der Ausflügler, die sich trotz Sturm und Wetter eingefunden hatten. Das war immerhin noch eine mehr als stattliche Zahl, die ahnen liess, was für ein Erfolg der diesjährige Ausflug nach Žalioji geworden wäre, wenn die Witterung nicht einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte.

Aus einer ganzen Reihe von Ortsgruppen waren Ausflügler erschienen, wobei die Deutschen Kybartens zahlenmässig wohl an der Spitze standen.

Die in Žalioji wohnhafte Familie Lackner stellte freundlicherweise den eintreffenden, vollkommen durchnässten Volksgenossen ein grosses Zimmer zur Verfügung und bald begann dort ein fröhliches Treiben.

Bei Schifferklavier, Gesang und Tanz verging die Zeit und als vorübergehend sogar die Sonne erschien ging die ganze Gesellschaft in den Wald, wo trotz der Regenplützen Reigen und Spiele unternommen wurden.

Besonderen Dank gebührt der Ortsgruppe Vilkaviškis, die sehr viel Mühe und Kosten gehabt hat und nun alles verregnet sah.

Jedenfalls hat der Ausflug nach Žalioji eine Tatsache deutlich erwiesen: die Sonne nimmt in diesem Sommer eine ausgesprochen deutschfeindliche Haltung ein.

Es wurde daher beschlossen, die

Anlässlich des Dahinscheidens seines Vaters sprechen wir unsern Kameraden und Mitarbeiter **Richard Hahn und seinen Angehörigen** unser tiefstes Beileid aus.  
**Der Deutsche Synodalausschuss.**

Anlässlich des Trauerfalles sprechen wir der

**Familie Hahn** unsere tiefste Anteilnahme aus.  
**Die Šaker Ortsgruppe des Kulturverbandes der Deutschen Litauens.**

### Der Familie Hahn

sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

Die Schriftleitung der „Deutschen Nachrichten“

Sonne bis zur Regelung der Frage durch den Völkerbund zu boykottieren und in Zukunft Ausflüge u. ä. grundsätzlich nur an Regentagen zu unternehmen. Es lebe der Regen!

## Filmschau

Forum: „Väter mit Sexapeal“.

„Der Weg in die Hölle“.

Kapitol: „Skandal in Budapest“.

Triumph: „Glückliche Reise“.

Metropolitain: „Der Geiger von Abrau“, „Paganini“.

### Arbeitsvermittlung

Ein besseres Hausmädchen, das gut kochen und Wäsche waschen kann, wird gesucht.

Angebote an die Red. des Blattes.

# Kino Kapitol

## Skandal in Budapest

mit

**Franciska Gaal**  
Paul Hörbiger, Čakol

Ausserdem der Revue-Film

## „Carioka“

bis zum 5. August

## Kino Triumph

# Glückliche Reise

Zum ersten Mal in Kaunas

Nach der gleichnamigen Operette von Eduard Künneke. Ekehardt Mitw.: Arendt, Max Hansen Hugo Fischer-Köppe, Magda Schneider, Paul Henkels, Adele Sandrock, Margarete Kupfer.

## Die Insel

# der Dämonen

Ein Tonfilm aus dem Leben der Eingeborenen von der **Insel Bali**. Mitwirkende sind nur Eingeborene der Insel. Aufnahmen wurden mit Unterstützung des Fürsten Anak Agung geht Nogura gedreht.



### Sigella bleibt Sigella!

Man könnte vom Boden essen, sagte eine Hausfrau, als sie von ihren mit

**SIGELLA** - Edelbohnerwachs  
und  
**SIGELLA** - Mop und -Politur

behandelten Fussböden erzählte.

### Inserieren, heisst interessieren!



### Ferien heimbringen auf Pernox-Film!

### Zuverlässiges Mädchen

für den Haushalt gesucht. Zu erfragen bei der Fa Pribatsch, Kaunas, Laisvė alėja 48, Telefon 18-89.

Ihre Zeitungs-Anzeigen lesen Tausende, die Ihre Schaufenster nicht sehen

### Damen- und Herren-Friseurgeschäft K. Moritz

Kaunas, Gedimino g. 16  
Telef. 37-48.

Ausführung sämtlicher Friseurarbeiten.

### Dauerwellen

Saubere und fachgemässe Bedienung.  
Bitte uns zu besuchen.



## Besucht die heimischen Bäder!

Nida, Juodkrantė, Klaipėda-Smiltinė, Giruliai, Nemersatė.

Auskunft und Prospekte durch die Bäderverwaltungen und durch den Verband der Bäder des Klaipėdagebiets, Klaipėda — Magistrat

### Giruliai Melneragė bei Klaipėda

Gute Lage an See und Heide mitten im Walde. Heilstätte für Nerven-, Herz und Lungenleidende. Warme See- und medizinische Bäder. Kindererholungsheim, Kurhaus, Hotels und Wohnungen in Privathäusern. Tägliche bequeme Zugverbindung mit der Stadt Klaipėda. Zug- u. Autobusverbindung

### Kurhaus Klaipėda-Smiltinė Hotel und Pension

10 Minuten zum sammetweichen und steinfreien Seestrande. Tennisplätze mitten im Walde. Täglich Konzerte. Gute bürgerliche und vegetarische Küche. Portier an jedem Zuge und Dampfer. Fernruf Smiltinė 3.

### Im Ostseebad Nemersatė bei Palanga

finden Sie Wald, Meer, den besten Badestrand, Ruie und Erholung bei bester Verpflegung u. billig. Preis. Prospekte durch Karnowsky, Kurhaus Nemersatė.

## Kurische Nehrung Ostseebad Juodkrantė

Hotel und Pension

### Kurischer Hof

Das gediegene und gastfreundliche Haus mit alterthümlicher Tradition. Direkt am Hochwald. Grosser schattiger Kurgarten. Täglich Künstlerkonzerte, ausgeführt von Kapelle Hofmekler. Eigene Konditorei. 100 gut eingerichtete, ruhige Fremdenzimmer. Elektrisches Licht. Behagliche Gesellschaftsräume. Erstklassige Aufnahme und Verpflegung zu zeitgemäss niedrigen Preisen. Verlangen Sie Prospekt.

Inhaber A. G U D A T I S  
Fernruf 1 und 25

### Ostseebad Nida

Das berühmte gewordene Fischerdorf auf der Kurische Nehrung, romantisch gelegen, voll südlicher Schönheit mit würzigen Kiefernwäldern, urwüchsigem Elchgebiet und grossartigen Wanderdünen, den höchsten Europas. Zwanglos. Reichbebilderten neuen Prospekt versendet die Bäderverwaltung Nida



Sie sind gut aufgehoben im Hotel

### Königin Luise NIDA

Aelteste Gaststätte (Privil. seit 1529) Direkt am Haff gelegen. Grosse Veranden. Fliessendes Warm- und Kaltwasser. Jahrbücher geöffnet. Vom Deutschen Offizier-Verein empfohlen. Besitzer: GUSTAV BLODE  
Fernruf 4

Juodkrantė

### Hotel und Pensionat Waldfrieden

Ueber dem terrassenförmig angelegten Garten liegt das stille Haus auf einer Anhöhe dicht am Juodkranter Hochwald

Pensionäre und Passanten finden jederzeit freundliche Aufnahme. Erstklassige Verpflegung. Zivile Preise  
Besitzer  
Emil Bolz  
Fernruf 6

### Nida



Telefon 2

Nach vollständiger Renovierung meiner Lokalitäten empfehle mich angelegentlichst.

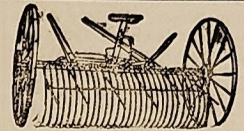
Vorsaison bis 1. Juli 8,- Lit. Hauptsaison bis 15. August 8,50 bis 9,- Lit je nach Lage der Zimmer. Nachsaison bis Schluss 8 Lit. pro Tag Exkurs. bei Voranmeldung ermässigte Preise. Jugendherberge grosser schattiger Garten.  
Besitzer: G. STRAGIES



### Ostseebad Juodkrantė

### Kurische Nehrung

Hotel u. Kurhaus May. Tel. 8 beste Lage an Wald und Haff in zwei Minuten Entfernung vom Dampferanlegeplatz. Gemütliche Zimmer mit modernem Komfort. Spezialhaus für Vereine und Exkursanten. Grosse Restaurations- und Familienräume. Eigene Bäckerei



Bilig, schnell und ohne Mühe entet man Raufutter mit U.d.S.S.R.

## Grasmäh- und Markmaschinen

Zu beziehen durch „Lietūkis“ oder durch landwirtsch. Kooperative



Jeder muss einmal in Klaipėda sein!

Bitte besuchen und beschauen Sie

### Das grösste Kaufhaus Litauens

Das Kaufhaus der besten Fabrikate

## F. Lass & Co.

Das älteste Haus dieser Branche in Klaipėda Gegr. 1858

## Für die Badereise



zur Bräunung und gegen Sonnen-Brand

nur  
**CREME RADIUM**  
fetthaltig